

**Vierteljahrespöster**

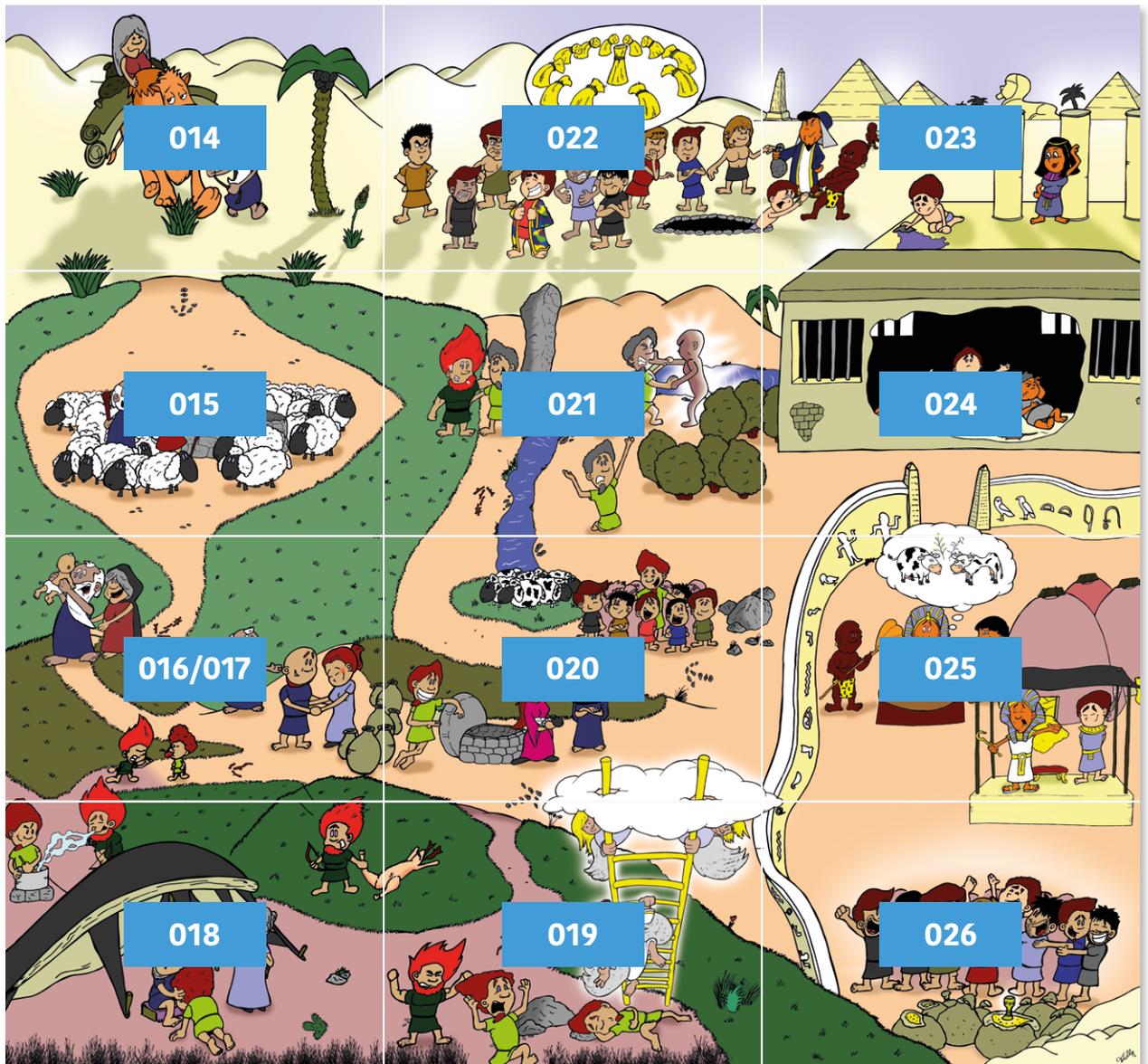
## Übersicht zu den Wimmelbildern für Themenkreis 2

Im Laufe eines Themenkreises entsteht aus insgesamt zwölf einzelnen Wimmelbildern das Vierteljahrespöster.

Woche für Woche bringt L nach untenstehendem Schema im Gruppenraum ein Wimmelbild nach dem anderen an einer Wand an. Für das gesamte Pöster wird eine freie Fläche von ca. 90 x 85 cm benötigt.

Ist das wöchentliche Wimmelbild an der gekennzeichneten Stelle platziert, wird zusätzlich der ausgeschnittene Bibelvers oder Leitgedanke darauf angebracht.

**Bitte beachten:** Da ein Themenkreis aus je dreizehn Einheiten besteht, sind auf einem der zwölf Wimmelbilder zwei Szenen untergebracht (betrifft hier die Einheiten 016 und 017). Dieses Wimmelbild bringt L beim dritten Thema des Themenkreises zusammen mit dem Bibelvers oder dem Leitgedanken an der Wand an. Beim vierten Thema fügt L demselben Bild nur noch den Bibelvers oder den Leitgedanken der Einheit 017 hinzu.



# Abram zieht in ein fremdes Land

1. Mose 12,1-10

## Mit Gott leben

Gott hat für jeden Menschen einen guten Weg vorbereitet. Oft beginnt er mit mutigen, vertrauensvollen Schritten ins Ungewisse. Auch wenn wir Umwege gehen, weicht Gott nicht von unserer Seite.

**Leitgedanke:** Gott weiß einen guten Weg für mich.

## Gut zu wissen

„Verlass deine Heimat und deine Verwandten. Gib alle deine Sicherheiten auf und geh in ein Land, das ich dir zeigen werde! Denn ich will dich segnen und alle Völker der Erde werden durch dich gesegnet werden.“ Was würden wir tun, wenn Gott uns diesen Auftrag geben würde?

Vor ca. 4.000 Jahren steht Abram vor dieser großen Herausforderung. Gott schickt ihn auf eine lange Reise ins Ungewisse. Der Wegfall des Familien- und Sippschutzes bedeutet zu dieser Zeit ein großes Risiko und manchmal den sicheren Untergang. Aber Abram bekommt von Gott ein großes Versprechen: Segen. Nicht nur für ihn selbst, sondern durch ihn für alle Völker der Erde. So lässt Abram seine Heimat hinter sich und sieht sie nie wieder. Er zieht zunächst etwa 960 km nordöstlich nach Haran. Dort stirbt sein Vater. Danach überquert er den Euphrat und wandert nach Süden. Nach einer Reise von ca. 1.650 km trifft Abram endlich in Kanaan ein. Trotzdem ist er noch nicht am Ziel seines Weges angekommen.

Was ist bemerkenswert an Abram? Er vertraut Gott, trotz aller Ungewissheit und einer langen Wartezeit. Er wird zum Stammvater von drei großen monotheistischen Religionen. Abram kann uns Mut machen, unseren Weg mit Gott zu gehen.

### Themenkreis 2: Die Patriarchen

Woche	Einheit	Titel	Thema	Grundlage
1	014	<b>Abram zieht in ein fremdes Land</b>	Gott beruft Abram	1 Mo 12,1-10
2	015	<b>Abram und Lot lösen ihren Streit</b>	Abram und Lot	1 Mo 13
3	016	<b>Abraham wird nochmal Vater</b>	Isaak wird geboren	1 Mo 18,1-15; 21,1-7
4	017	<b>Isaak findet eine Frau</b>	Isaak und Rebekka	1 Mo 24
5	018	<b>Jakob nimmt, was Esau gehört</b>	Jakob und Esau	1 Mo 25,19-34; 27
6	019	<b>Gottes Engel besuchen Jakob</b>	Die Himmelsleiter	1 Mo 28,10-22
7	020	<b>Laban betrügt Jakob</b>	Gott segnet Jakob	1 Mo 29-31
8	021	<b>Jakob bittet Gott um Hilfe</b>	Jakob und Esau treffen sich	1 Mo 32-33
9	022	<b>Streit in Jakobs Familie</b>	Josef und seine Brüder	1 Mo 37
10	023	<b>Gott ist immer bei Josef</b>	Josef als Sklave in Ägypten	1 Mo 39
11	024	<b>Josef gibt nicht auf</b>	Josef im Gefängnis	1 Mo 39,19-23; 40
12	025	<b>Josef verhindert eine Hungersnot</b>	Josef wird Minister	1 Mo 41
13	026	<b>Josef verzeiht seinen Brüdern</b>	Wiedersehen der Brüder	1 Mo 42-45

# Stundenentwurf

## Wir kommen an



### Anfangsritual (A2): Handumriss

Die Kinder malen ihre Handumrisse auf jeweils einen A5-Papierbogen. Anschließend erzählen sie nacheinander, was sie während der Woche erlebt haben. Ergänzend kann L die erzählten Erlebnisse als skizzenhafte Symbole in den jeweiligen Handumriss malen (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- A5-Papierbögen in unterschiedlichen Farben
- (Farb-)Stifte



### Lied

- Instrumente



### Wir sprechen mit Gott

L bezieht die Erlebnisse und Anliegen der Kinder, die durch das Anfangsritual deutlich wurden, mit ins Gebet ein. Anschließend werden die Handumrisse beiseitegelegt.

## Wir entdecken



### Bekanntes & Neues

- 🕒 *Wer von euch hat schon einmal eine Reise gemacht?*
- 🕒 *Was würdet ihr für eine Reise einpacken? Warum?*

L zeigt den Kindern einen Koffer sowie nützliche und unnütze Gegenstände für eine Reise. Diese Gegenstände werden auf dem Boden ausgebreitet. Die Kinder entscheiden, welche Dinge sie auf eine Reise mitnehmen würden und welche nicht. Die nützlichen werden in den Koffer gepackt.

- Koffer
- Nützliche und unnütze Gegenstände zum Einpacken

## Wir hören



### Die Geschichte

- 🕒 *Nach einer Reise kommt man wieder zurück nach Hause. Aber wie ist das, wenn man umzieht?*
- 🕒 *Heute erzähle ich euch von einem Mann aus der Bibel, der sein Zuhause verlassen und in ein fremdes Land ziehen sollte, weil es Gottes Plan war.*

L erzählt die Geschichte anhand der Erzählvorlage.

An der markierten Stelle finden die Kinder heraus, was Abram und Sarai für die Reise einpacken könnten.

Außerdem zeigt L den Kindern auf einer Abbildung die Reiseroute Abrams nach Kanaan (siehe Familienbibel „Menschen in Gottes Hand“, Band 1, S. 86).

**Tipp:** Das Lied „Auf gehts, Abraham!“ (Rolf Krenzer/Peter Janssens) kann die Einheiten zur Geschichte von Abraham 014–016 begleiten.

- Erzählvorlage
- „Menschen in Gottes Hand“, Band 1

## Wir leben mit Gott



### Gespräch mit den Kindern

☞ *Was werden Abram und seine Frau Sarai gedacht haben, als das schöne Land, ihre neue Heimat, auf einmal vertrocknete?*

L lässt die Aussagen der Kinder stehen, ohne sie zu bewerten. Die Kinder bringen eigene Gedanken ein und übertragen dadurch die Glaubensprobe von Abram auf ihr eigenes Leben.



### Wissen

☞ *Was, denkt ihr, sollte man als Nomade besser nicht besitzen?*

(Lampen, Ofen, Schrank, Tisch, Bett, Haus, Garten, Klingel, Briefkasten.)

L ergänzt die Aussagen der Kinder durch weitere Informationen (siehe Anhang) und zeigt Bilder aus der Lebenswelt der Nomaden.

- Anhang: „Was sind Nomaden?“
- „Menschen in Gottes Hand“, Band 1



### Spiel

L hat vorbereitend bereits drinnen oder draußen einen „unsichtbaren Weg“ mittels Angelschnur ausgelegt. An das Ende der Schnur legt L die vervielfältigten Deckblätter für die Mappen der Kinder. Die Blätter könnten in einer Schachtel verpackt sein.

L zeigt den Kindern den Beginn des gelegten „Weges“, und die Kinder laufen entlang der Angelschnur bis zur Schachtel mit den Blättern.

☞ *Gott hat für Abram, Sarai und Lot einen unsichtbaren, langen Weg vorbereitet. Was wird am Ende des Weges sein?*

☞ *Ich habe für euch auch einen unsichtbaren Weg vorbereitet. Wenn ihr ihm folgt, findet ihr am Ende etwas Wichtiges.*

- Durchsichtige Angelschnur
- Pro Kind 1 Deckblatt mit Wimmelbild
- Schachtel o. Ä.



### Basteln & Malen

Die Kinder malen ihre gefundenen Deckblätter aus.

- Deckblätter
- (Farb-)Stifte

## Wir gestalten unsere Bibel



### Vierteljahresposter

L entdeckt gemeinsam mit den Kindern das farbige Wimmelbild. Danach wird es durch L oder eines der Kinder zum Vierteljahresposter hinzugefügt. L spricht mit den Kindern über den Bibelvers oder den Leitgedanken. Zusammen mit den Kindern wird dieser anschließend an geeigneter Stelle am Vierteljahresposter angebracht.

- Wimmelbild (farbig) für das Vierteljahresposter
- Bibelvers oder Leitgedanke (ausgeschnitten)



### Kinderbibel

Die Kinder ordnen ihre vier Kinderbibelseiten in ihre Sammelmappen ein.

- Pro Kind 3 Blätter:
- Geschichte (2 Seiten)
  - Blatt „Das möchte ich Gott sagen“

## Wir genießen



### Imbiss

## Wir sagen Auf Wiedersehen



### Lied

- Instrumente



### Schlussritual (S2): Handumriss

Die beiseitegelegten Handumrisse werden von den Kindern gemeinsam mit L an einer durch den Raum gespannten Leine aufgehängt. Woche für Woche kommen weitere Handumrisse hinzu (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Blätter mit den Handumrissen der Kinder (siehe Anfangsritual)
- Durch den Raum gespannte Leine
- Pro Kind 1 Wäscheklammer



### Wir sprechen mit Gott

L kann den folgenden Gebetstext vorlesen (bzw. sich inhaltlich an ihm orientieren), oder eines der Kinder liest ihn von seinem Blatt „Das möchte ich Gott sagen“ ab:

☞ *Lieber Gott, du weißt einen guten Weg für mich. Wir gehen ihn gemeinsam und ich kann dir vertrauen. Danke!*



Alle Seiten, die als Download unter [sta-rpi.de](http://sta-rpi.de) bereitstehen, sind mit diesem Zeichen versehen.

## Abram zieht in ein fremdes Land

Viele Hundert Jahre hat Gott nicht mehr zu den Menschen gesprochen, so wie er es bei Noah getan hatte. Doch dann geschieht es plötzlich wieder: Ein Mann hört Gottes Stimme. Er heißt Abram, später bekommt er den Namen Abraham. Gott sagt zu ihm: „Abram, ich habe etwas Großes mit dir vor. Ich möchte durch dich allen Menschen auf der Welt zeigen, dass ich ihr Gott bin. Doch dafür musst du dein Zuhause verlassen. Ich zeige dir ein Land, in dem du wohnen kannst. Geh mutig los, ich bin bei dir!“

Abram ist erstaunt. Das klingt wirklich spannend! Er berät sich mit seiner Frau Sarai. Sie beschließen, auf Gott zu hören und ihm zu vertrauen. Dann beginnen sie, alles für den Umzug einzupacken. Aber was sollen sie mitnehmen und was nicht? Sie müssen gut überlegen.

*Die Kinder zählen Dinge auf, die Abram und Sarai auf ihre Reise mitgenommen haben könnten.*

Lot, der Sohn von Abrams Bruder, möchte auch gern mit auf die Reise gehen. Abram ist einverstanden. Außerdem kommen alle Tiere mit, die sie besitzen: Kamele, Esel, Schafe, Ziegen, Rinder und Hunde. Auch alle Diener und Hirten werden gebraucht.

Als Abram in das fremde Land aufbricht, setzt sich eine lange Karawane in Bewegung. Die Hirten treiben mit lauten Rufen die blökenden Tiere an und die Wachhunde haben Mühe, die Herde beisammenzuhalten. Nachbarn und Freunde winken zum Abschied. Am Ende ist nur noch eine Staubwolke zu sehen.

Die lange Karawane schafft nur wenige Kilometer am Tag. Abram freut sich auf das Land, das Gott ihm versprochen hat. Es soll „Kanaan“ heißen. Aber der Weg ist weit. Sie sind viele Monate unterwegs und schlafen nachts in Zelten. *L zeigt auf einer Karte die Reiseroute von Abram, Sarai und Lot (siehe Familienbibel „Menschen in Gottes Hand“, Band 1, S. 86).*

Endlich erreichen Abram, seine Frau und sein Neffe Lot mit allen Tieren und Hirten das Land Kanaan. Neugierig wandern sie hin und her, kreuz und quer, bergauf und bergab, um es zu erkunden. Es gibt Quellen und Flüsse, grüne Wiesen, blühende Oasen, dichte Wälder und weite Steppen.

Dann hört Abram wieder Gottes Stimme: „Das ist dein neues Zuhause. Deine Familie, deine Kinder und Enkelkinder werden hier wohnen.“ Abram freut sich. Hier und da baut er aus Steinen einen Altar und macht ein Feuer für Gott. Alle sehen: Hier hat Abram Gott Danke gesagt.

Aber dann passiert etwas Schlimmes: Es regnet nicht mehr. Der Fluss vertrocknet, das schöne Land wird dürr, die Tiere verdursten, die Pflanzen sterben, Korn und Rüben gehen ein. Es gibt nichts mehr zu essen. Abrams Tiere rufen nach Futter und Wasser. Da müssen sie das Land Kanaan wieder verlassen. Sie ziehen nach Ägypten, wo der große Fluss Nil das Land bewässert.

**War es ein Fehler, Gott zu vertrauen? Nein, denn alles wird wieder gut! Es regnet wieder in Kanaan und die Hungersnot ist vorbei. Abram kann in das neue Land zurückkehren. Gott hält sein Versprechen.**



## Kopiervorlage

### Für das Vierteljahresposter

Bitte Bibelvers oder Leitgedanken auswählen, vervielfältigen, ausschneiden und auf dem Vierteljahresposter an einer geeigneten Stelle anbringen.



Abram machte sich auf  
den Weg, wie der Herr  
es ihm befohlen hatte.

1. Mose 12,4



Gott weiß einen guten Weg für mich.





### Was sind Nomaden?

#### Nomaden in der Bibel

Gott suchte Menschen, die bereit waren, mit ihm auf eine große Reise zu gehen. Diese Reise begann mit Abram und Sarai. Auch ihre Kinder und Enkelkinder waren Nomaden.

Nomaden besitzen Zelte aus Leder, Filz oder Wolle. Diese werden abgebaut, wenn ein Weidegrund erschöpft ist. Dann geht die Reise weiter zu neuen Weide- oder Handelsplätzen. Die gesamte Ausrüstung ist auf das Nötigste beschränkt. Schließlich muss jedes Gepäckstück von Tieren und Menschen getragen werden.

Nomadenstämme leben von ihren Tierherden. Diese geben Nahrung, Kleidung und dienen als Tauschobjekte für Dinge, die der Stamm nicht selbst herstellen kann. Abrams Herden bestanden größtenteils aus Schafen und Ziegen. Esel und Kamele dienten als Lastenträger.

Es gibt auch Halbnomaden. Das sind meist Schafhirten, die sich für längere Zeit in Oasen niederlassen. Dort bebauen sie auch Äcker. Sie ziehen nur weiter, wenn ihre Tiere keine Nahrung mehr finden.

Weil in einem Nomadenstamm jeder auf den anderen angewiesen ist, halten die Menschen zusammen. Sie leben in einer Umwelt, die das Überleben nicht leicht macht. Deshalb sind Nomaden auch gegenüber anderen Reisenden sehr gastfreundlich.

Normalerweise besitzt jeder Nomadenstamm ein anerkanntes Stammesgebiet und durchwandert es im Wechsel der Jahreszeiten. Abram aber war von seiner Heimat weggezogen und dadurch zu einem Nomaden geworden. Er suchte nach einer neuen Heimat und musste Gott vertrauen, dass er irgendwann ein Stammesvater werden würde, der ein Stück Erde sein Eigentum nennen konnte. Das unterscheidet seine Wanderung von den Wanderungen anderer Nomaden.

#### Bilder zum Leben von Nomaden

Familienbibel „Menschen in Gottes Hand“, Band 1:

-  S. 80, 94, 100, 131: Beduinenzelt, Kamel, typische Ausrüstungsgegenstände
-  S. 82-83: Karawane in der Wüste
-  S. 141: Vieh wird am Brunnen getränkt
-  S. 86: Reiseroute von Abram, Sarai und Lot



**Abram machte sich auf den Weg,  
wie der Herr es ihm befohlen hatte.**

1. Mose 12,4

**Gott weiß einen guten Weg für mich.**



## Abram zieht in ein fremdes Land

1. Mose 12,1–10

Viele Hundert Jahre hat Gott nicht mehr zu den Menschen gesprochen, so wie er es bei Noah getan hatte. Doch dann geschieht es plötzlich wieder: Ein Mann hört Gottes Stimme. Er heißt Abram, später bekommt er den Namen Abraham. Gott sagt zu ihm: „Abram, ich habe etwas Großes mit dir vor. Ich möchte durch dich allen Menschen auf der Welt zeigen, dass ich ihr Gott bin. Doch dafür musst du dein Zuhause verlassen. Ich zeige dir ein Land, in dem du wohnen kannst. Geh mutig los, ich bin bei dir!“

Abram ist erstaunt. Das klingt wirklich spannend! Er berät sich mit seiner Frau Sarai. Sie beschließen, auf Gott zu hören und ihm zu vertrauen. Dann beginnen sie, alles für den Umzug einzupacken. Aber was sollen sie mitnehmen und was nicht? Sie müssen gut überlegen.

Lot, der Sohn von Abrams Bruder, möchte auch gern mit auf die Reise gehen. Abram ist einverstanden. Außerdem kommen alle Tiere mit, die sie besitzen: Kamele, Esel, Schafe, Ziegen, Rinder und Hunde. Auch alle Diener und Hirten werden gebraucht.

Als Abram in das fremde Land aufbricht, setzt sich eine lange Karawane in Bewegung. Die Hirten treiben mit lauten Rufen die blökenden Tiere an und die Wachhunde haben Mühe, die Herde beisammenzuhalten. Nachbarn und Freunde winken zum Abschied. Am Ende ist nur noch eine Staubwolke zu sehen.

Die lange Karawane schafft nur wenige Kilometer am Tag. Abram freut sich auf das Land, das Gott ihm versprochen hat. Es soll „Kanaan“ heißen. Aber der Weg ist weit. Sie sind viele Monate unterwegs und schlafen nachts in Zelten.



Endlich erreichen Abram, seine Frau und sein Neffe Lot mit allen Tieren und Hirten das Land Kanaan. Neugierig wandern sie hin und her, kreuz und quer, bergauf und bergab, um es zu erkunden. Es gibt Quellen und Flüsse, grüne Wiesen, blühende Oasen, dichte Wälder und weite Steppen.

Dann hört Abram wieder Gottes Stimme: „Das ist dein neues Zuhause. Deine Familie, deine Kinder und Enkelkinder werden hier wohnen.“ Abram freut sich. Hier und da baut er aus Steinen einen Altar und macht ein Feuer für Gott. Alle sehen: Hier hat Abram Gott Danke gesagt.

Aber dann passiert etwas Schlimmes: Es regnet nicht mehr. Der Fluss vertrocknet, das schöne Land wird dürr, die Tiere verdursten, die Pflanzen sterben, Korn und Rüben gehen ein. Es gibt nichts mehr zu essen. Abrams Tiere rufen nach Futter und Wasser. Da müssen sie das Land Kanaan wieder verlassen. Sie ziehen nach Ägypten, wo der große Fluss Nil das Land bewässert.

**War es ein Fehler, Gott zu vertrauen? Nein, denn alles wird wieder gut! Es regnet wieder in Kanaan und die Hungersnot ist vorbei. Abram kann in das neue Land zurückkehren. Gott hält sein Versprechen.**

**Tipp**

Die ausführliche Erzählung der biblischen Geschichte findest du in der Familienbibel **„Menschen in Gottes Hand“**, Band 1, S. 80 („Die Reise in ein unbekanntes Land“).



Das möchte ich Gott sagen

**Lieber Gott,  
du weißt einen guten Weg für mich.  
Wir gehen ihn gemeinsam und ich kann  
dir vertrauen. Danke!**

Hier kannst du zu diesem Gebet noch etwas malen:

